



---

## SGGP - Novellas

Juli 2018 / Jahrgang 1, Ausgabe 2

---

### Editorial:

Die erste Ausgabe der Novellas (00-Pilot) wurde an der Generalversammlung vom 6. April 2018 in Lindau vorgestellt und daraufhin den Mitgliedern per Mail zugeschickt. Ich hoffe, dass diese Postille gelesen wurde und Freude bereitet hat.

Nun müssen wir beweisen, dass wir weitere Novellas mit Geschichten füllen und editieren können. Anfänglich wird das bestimmt nicht schwierig sein, da wir über die Jahre viel an Informationen nachzuholen haben. Unser Problem ist, dass das Redaktionsteam momentan noch nicht automatisch zu allen Neuigkeiten bezüglich Pharmaziegeschichte in der Schweiz kommt. Dürfen wir Euch, unsere Mitglieder, bitten Augen und Ohren offen zu halten, uns zu informieren, wenn wir über etwas schreiben sollen? Eine kommende Ausstellung oder eine Publikation erwähnen soll? Feiert eine Apotheke ein rundes Jubiläum – melden Sie uns das!

Oder hat eine historische Apotheke schliessen müssen, erzählen Sie uns deren Geschichte. Haben Sie Bücher oder Objekte, welche Sie an einem privaten Flohmarkt veräussern wollen – auch dies kann hier bekannt gemacht werden.

Wir danken für Ihre Mithilfe im Voraus – möchten jedoch darauf hinweisen, dass wir vorerst zweimal jährlich Januar/Juli publizieren. Bitte beachten Sie den jeweiligen Redaktionsschluss.

Für den Vorstand der SGGP: Dr. Ursula Hirter-Trüb, Präsidentin

---

### 1. Berichte – Anlässe – Ehrungen (chronologisch)

#### **Biennale der DGGP und SGGP in Lindau**

Anfangs April schien die Sonne in Lindau wie im Sommer. Bei herrlichem Wetter trafen sich gegen 200 Pharmaziegeschichtler aus Deutschland, der Schweiz und Österreich zur Biennale der DGGP in Lindau vom 6. Bis 9. April 2018. Die Biennale war ein gemeinsamer Anlass der Deutschen und Schweizer Pharmaziehistorischen Gesellschaften. Wobei den deutschen Organisatoren Dr. Gerhard Gerstaler und Frau Rotraud Mörschner ein grosser Dank für die tolle Organisation auszusprechen ist. Die Teilnehmenden dieser Tagung waren die ersten, welche im Neuen Lindauer Kongresszentrum einsitzen konnten, noch etwas Baustelle, aber sichtbar grosszügig und modern eingerichtet.



Die vielseitigen wissenschaftlichen Vorträgen zum Tagungsthema «Pharmazie: Vom Handwerk zur Wissenschaft», waren wieder einmal sehr informativ und spannend gewesen. Das Programm ist noch auf unserer Homepage bei den archivierten Anlässen einsehbar.



Christoph Friedrich und Wolf-Dieter Müller-Jahnke



François Ledermann (Fotos: ASC)

Das Rahmenprogramm entführte die Teilnehmenden zu einer Stadtbesichtigung oder zum Besuch der historischen Stadtbibliothek im wunderschönen historischen Rathaus von Lindau. Am Sonntag traf sich ein Grossteil der TagungsbesucherInnen auf der Insel Mainau, wo bereits Kaiserkronen, Kamelien und Osterglocken um die Wette blühten. Am Abend war das Lindauer Marionettentheater auf dem Programm – wo wir mit der Kunst der Illusionen und der optischen Täuschung in eine spezielle Welt verführt wurden, welche mit der Musik von Mozarts Zauberflöte, die BesucherInnen begeisterte.

Immerhin nahmen noch 66 Personen am Nachkongress-Programm nach St. Gallen teil, welcher von Dr. Ursula Hirter-Trüb, als Beitrag der Schweiz, organisiert worden war. Obligatorisch der Besuch der wunderschönen Stiftsbibliothek, der Stiftsbibliothekar Dr. Cornel Dora hat mit viel Enthusiasmus einzigartige Handschriften vorgestellt. Die Bibliothek hat einen grossen Bestand an klassischen Handschriften, welche in der Zeit akribisch abgeschrieben worden waren.

### **Generalversammlung SGGP in Lindau vom 6. April 2018:**

Für die SGGP unüblich, fand die Generalversammlung am frühen Abend des Freitags vom 6. April 2018 statt. Dafür konnte die Präsidentin nicht nur die Schweizer sondern auch zahlreich anwesende deutsche Mitglieder herzlich willkommen heissen. Nach dem Jahresbericht der Präsidentin und der Jahresrechnung des Kassiers Dr. Manfred Fankhauser (Foto unten/ASC) folgten weitere statutarische Traktanden.

Wahlen: Nicht mehr zur Wahl stand Dr. Gildas Touzeau, welcher sicherlich über 20 Jahre dem Vorstand angehörte und in den letzten Jahren für die Französischen Übersetzungen verantwortlich war. Gildas Touzeau, nicht anwesend, wurde herzlich verdankt. Der restliche Vorstand wurde mit Akklamation gewählt.

Statuten-Änderungen: Die Statuten wurden vom Vorstand einer Modernisierung unterzogen, um

neue juristische Fakten zu berücksichtigen, sie wurden der diesjährigen GV vorgelegt. Der Vorschlag wurde frühzeitig den Mitgliedern zugeschickt, so dass an der GV gute Einwände



Seitens der Mitglieder eingebracht wurden, welche in diese Änderungen aufgenommen wurden. Sie sind nun auf der Homepage einsehbar und ersetzen die alten Statuten. Nächste GV wird am 28. April 2019 in Bern stattfinden, s. weiter unten.

### **Pharmazie-Historisches Forum vom 4. Mai 2018/ETH-Z**

Die Reihe der Forumsveranstaltungen wurde unter dem Thema «Gesundheit damals und heute: «Rezeptkünste» im Wandel der Zeit» weitergeführt.

Referiert haben Prof. Dr. Karl-Heinz Altmann, Dr. Herbert Schwabl, Prof. Dr. Gerd Folkers, Dr. Barbara Brauckmann, Dr. Martin Kluge, Dr. Ursula Hirter-Trüb, Dr. Margrit Wyder und Prof. Dr. Bruno Gander.



Am Anfang der Vortragsreihe standen Rezepturen zumeist pflanzlicher Natur, die auf traditionelles Wissen auch aussereuropäischer Völker Afrikas oder Asiens zurückgreifen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die aus einer Vielzahl von Zutaten bereitete Theriak und Anwendungen aus den «Drecksapotheken» in Pest- und Kriegszeiten.

Ausserdem wurde erstmalig ein handschriftliches

Rezeptmanual des mittleren 18. Jahrhunderts aus dem Baselbieter Waldenburg mit Rezepten für Kinder und Jugendliche vorgestellt. Etliche der Herstellungsprinzipien der rund 100 Jahre später zusammengestellten Rezeptir- und Pillenverordnungen der Ärzte-Apotheker Kapp und Ebermaier werden noch heute berücksichtigt. Auch die Alpenkräuterrezepte des Pfarrers Johann Künzle finden weiterhin begeisterte Anhänger. Einen Ausblick über neue Forschungskonzepte für Therapeutika des 21. Jahrhunderts mit einem Trend zur «gesteuerten Komfortmedikation für unterwegs» bot der abschliessende Beitrag. (ASC)



Bilder aus der Ausstellung von Dr. Barbara Brauckmann (Fotos ASC)

## 2. Aus der Wissenschaft/Andere Pharmaziehistorische Gesellschaften

### **Jahresbericht der IGGP**

Der Jahresbericht 2017 der verschiedenen Landes-Gesellschaften ist über die Homepage der IGGP ([www.histpharm.org/publications/newsletter](http://www.histpharm.org/publications/newsletter)) nun einsehbar.

### **44. Kongress der IGGP in Washington 2019**

„The Pharmacist and Quality Medicines“ ist das Thema von Washington. Stattfinden wird der Kongress vom 5.-8. September 2019. Weitere Details folgen auf [www.histpharm.org/events](http://www.histpharm.org/events).

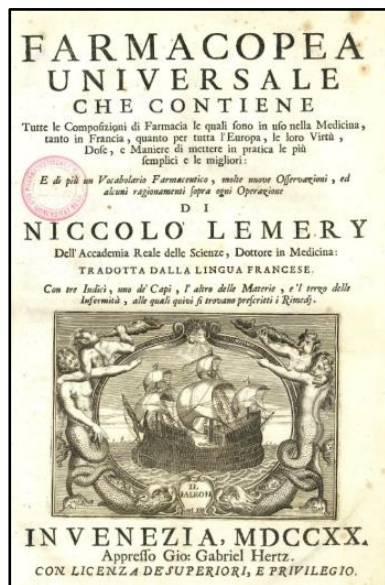


### 3. Der Vorstand berichtet

#### Geselliger Anlass 2018 in Rheinfelden

Save the date! Am 29. September 2018 werden wir in Rheinfelden das Bier und die Pest zum Thema haben. Das Programm folgt Anfang August oder ist auf der Homepage einsehbar.

Sara Gnehm wird uns in bierische Geschichten aus ihrer Doktorarbeit einen Vortrag halten, am Nachmittag Spaziergang durch Rheinfelden auf den Spuren der Pest.



#### Festsymposium und GV 2019 in Bern

Save the date! Anlässlich des 70. Geburtstags von Professor Dr. François Ledermann wird am **27. und 28. April 2019** in Bern ein Festsymposium stattfinden.

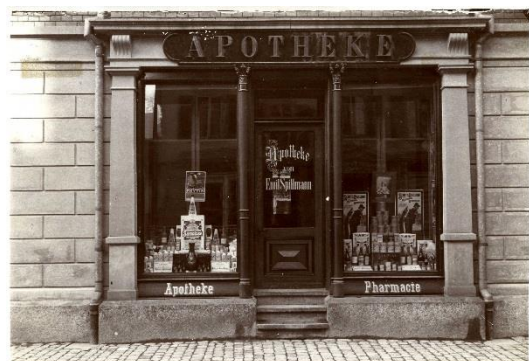
**„Scientia non usus populi sed orbis terrarum“**

Zur Vielsprachigkeit in der Geschichte der Pharmazie  
Le multilinguisme en histoire de la pharmacie

### 4. Mitglieder wissen zu berichten

#### 125 Jahre Apotheke Spillmann Zug (von Peter Spillmann, Zug)

Am 1. Mai 1893 eröffnete Emil Anton Spillmann-Henggeler (bis 1946 tätig) mit 30 Jahren im Hause des Seilers Brandenburg an der Bahnhofstrasse 10 die 2. Apotheke in der Stadt Zug. Er begründete damit eine Apotheker Familie, die bis heute in der 4. Generation tätig ist. Bereits 1897 wechselte er die Strassenseite. Er kaufte von Kaspar Keiser die „Seifensiederei mit Garten und Hanfland“ und baute in den nächsten Jahren auf der Liegenschaft Bahnhofstrasse 11 ein 3-geschossiges Haus mit der Apotheke im Parterre.





Am 1. Januar 1929 übergab er die Apotheke an seinen Sohn Emil Friederich Spillmann-Hubert (1899-1979). Unter seiner Regie erfuhr das Geschäft 1948 mit dem Umbau der Eingangsbereiches mit 2 neuen Schaufenstern und mit der Erneuerung der Ladeneinrichtung ein erstes „Face lifting“ und wurde den Erfordernissen der neuen Zeit angepasst.

Sein Sohn Dr. pharm. Peter Spillmann-Séquin (1930) übernahm die Apotheke am 1. Januar 1967. Er vergrösserte im Jahre 1971 im Rahmen einer

Totalsanierung den Innenraum und erneuerte das gesamte Mobiliar. Nachdem in den letzten Jahrzehnten neue und höhere Geschäftshäuser an der Bahnhofstrasse entstanden waren, wirkte das rote Backsteinhaus immer bescheidener und seine Infrastruktur war total veraltet. Es drängte sich ein kompletter Neubau auf. Nach sorgfältiger Planung bezog die Apotheke von 1991 bis 1993 ein Provisorium im benachbarten Haus Schmidgasse 3. 1991 begann der Abriss des Altbaus und an seiner Stelle wurde ein 5-geschossiges Wohn- und Geschäftshaus erstellt. Nach 2-jähriger Bauzeit konnte am 18. März 1993 die Neueröffnung der heutigen Apotheke am alten Standort gefeiert werden.



Am 1. Januar 1997 übernahm die Tochter Simone Spillmann (1961) die Apotheke in der 4. Generation und führt sie bis heute.

Damals im Gründerjahr schrieb Emil A. Spillmann in einem Inserat: „Durch sorgfältige und gewissenhafte Bedienung wird es mein stetes Bestreben sein, das Zutrauen des geehrten Publikums zu gewinnen.“ Die „Mailings“ eines Unternehmens sind heute nicht mehr die gleichen, aber der Inhalt der Botschaft ist geblieben. Sie gilt auch heute noch für die Apotheke Spillmann.

### **Klavierdraht aus der Apotheke - Kurioses in der Sammlung Schürch, Biel.**



In der Sammlung von Peter und Rosmarie Schürch, Biel, findet sich dieses versiegelte Glas. Eingeführt wurde Ferrum metallicum in filis (Klavierdraht) bei E. Merck, Darmstadt, im Juli 1893. Der feine Eisendraht, in 100gr Rollen abgepackt, diente zur Titerstellung von Kaliumpermanganat-lösung, wie Carl Krauch in «Die Prüfung der chemischen Reagentien auf Reinheit», 1896 hinweist.

Wir danken Frau Katja Glock, von der Fa. Merck für die Hilfe in der Auflösung dieses Rätsels.

Objekt von ca. 1900 (Foto: UHi)

**Wir suchen die etwas anderen Bücherantiquariate:**

Urs Stauss und Ursula Hirter haben sich vorgenommen, Bücherantiquariate zu finden, die Literatur zu Naturwissenschaften und Pharmaziegeschichte führen. Dabei geht es nicht um die bekannten, edlen Antiquariate, sondern Brockenstuben und second-hand Läden, wo vielleicht eine Trouvaille gemacht werden kann.

So sind wir am 21. Juni auf die Reise gegangen und besuchten die «**Büchermühle**» in **Zollbrück**. In einer alten Emmentaler Mühle hat Peter W. Imhof momentan 262'000 Bücher im Verkauf. Mit viel Liebe wird diese schiere Menge an Büchern, in gängige Themen ausgestellt. Die Pharmazie findet sich verteilt über die vier Stockwerke, in den Abteilungen eingebaut: Botanik, Garten, Technik, Eisenbahn, Zoologie, Kochen, Heilkunde, Kunst, Geschichte – alles ist da, was Ihr Herz begehrt. Die Verbindung zum ÖV ist sehr gut, doch empfiehlt es sich mit dem Auto hinzufahren, denn niemand verlässt die Büchermühle ohne Buch, wenn es mehrere sind, wird es zum Tragen schwer. <https://www.buechermuehle.ch>

Wer kann uns auf weitere ähnliche Antiquariate hinweisen?

5. Verschiedenes

**Verschiedene Pharmaziemuseen berichten:**

**a) Goldener Leuen in Diessenhofen, Kt. Thurgau**

Das unter Denkmal stehende Gebäude aus 1675, beherbergt im 3. Stock ein pharmaziehistorisches Kleinod im Kanton Thurgau. Die Objekte stammen aus der bekannten Arzt- und Apothekerfamilie Brunner. Offen ohne Anmeldung: Museumsnacht, Samstag, 19.9.2018.

<http://www.stiftungzumgoldenenleuen.ch>

**b) Pharmaziemuseum in Brixen, Südtirol - Italien**

Wenn Sie das nächste Mal ins Südtirol fahren, machen Sie den Umweg über Brixen. Das Museum ist mit viel Liebe und musealem Know-how aufgebaut.

<http://www.pharmaziemuseum.it>

---

«Freilich bliebe noch vieles zurück, das so leicht nicht geschafft wird.

Selbst die Kräuter und Wurzeln, mit vielem Fleisse gesammelt,

Misst ich ungern, wenn auch der Wert der Ware nicht gross ist.»,

spricht Goethes Apotheker in «Herrmann und Dorothea.

Was liegt bei Ihnen, «dessen Wert zwar nicht gross ist», sich mitzuteilen dennoch lohnte?

Senden an [hirter.sggp@bluewin.ch](mailto:hirter.sggp@bluewin.ch) (gerne auch nicht ausformulierte Beiträge).

---

Impressum:

Beiträge von Mitgliedern und weiteren Interessierten sind immer willkommen!

Redaktion/Lektorat: Ursula Hirter-Trüb (UHi), Rosmarie Schürch (RS). Fotos: Andreas U. Schmid (ASC)

Versand: via email an alle Mitglieder und Gönner der SGGP

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe 2019: 10. Januar. Eingaben an [hirter.sggp@bluewin.ch](mailto:hirter.sggp@bluewin.ch)